

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der schmale Streifen Gelände zwischen dem Dife-Lauf von Guise bis Stréaupont und dem Iron-Bach trennte am Abend des 27. August den linken Flügel der Armee v. Bülow von der französischen 5. Armee, die sich seit ihrer Niederlage von Charleroi im Rückzuge auf Laon befand. Nach Südwesten verfolgend, hatten die Spitzen des deutschen X. Armeekorps durch Wälder und unübersichtliches Heckengelände Dorf Iron und Leschelle erreicht. Trotz kurzer Marschleistung konnten die Hannoveraner erst spät ihre regennassen Bivaks beziehen, da sie von französischen Nachhuten mehrfach aufgehalten worden waren. Dem in der Dunkelheit verschwindenden Gegner sandten die 74er nördlich Iron die letzten Schüsse nach. Weiter östlich waren die beiden Divisionen des Gardekorps um La Capelle und Clairfontaine früher zur Ruhe gekommen. Der Feuerüberfall auf die Vorpostenkompanie der Kaiser Alexander-Grenadiere vor Froidestrées, dessen Zeuge Graf v. Drisola oben in der Luft gewesen war, hatte jäh die abendliche Stille unterbrochen. Dem rasch verhallenden Donner folgte ein spätes Echo am Kartentisch des Armeeführers in Avesnes. Waren jene Schüsse der Abschied einer abrückenden Nachhutbatterie gewesen oder warnten sie vor einer Verteidigungsfront an den jenseitigen Difehöhen?

Als die Meldung des Gardekorps im Armeehauptquartier um 10 Uhr abends vorlag und diese Fragen aufwarf, war sich Generaloberst v. Bülow über die Aufgaben des nächsten Tages, des 28. August, noch nicht schlüssig geworden. Bis dahin hatten ihn Erwägungen beschäftigt, wie das Zusammenwirken der drei Armeen des rechten deutschen Heeresflügels wieder ins Geleise zu bringen sei. Das Armee-Oberkommando hielt die Einheillichkeit des weiteren Vormarsches für gefährdet, seit die sächsische Armee, die 3., am 26. August von Mariembourg nach Süden abgebogen war. Bereits am Abend dieses Tages war die Oberste Heeresleitung von Generaloberst v. Bülow auf die zwischen seiner und der 3. Armee entstandene Lücke hingewiesen worden. Am heutigen Morgen (27. 8.) hatte Generaloberst v. Hausen, der Führer der Sachsen, wissen lassen, daß er bis zum Sormonne-Bach, mit rechtem Flügel auf Auwillers, vorgehen werde. Er behielt also die südliche Richtung bei und entfernte sich vom linken Flügel der 2. Armee bereits um einen starken Tagemarsch. In dieser weiten Trennung die Operationen am 28. August fortzusetzen, widersprach den strategischen Anschauungen des Armee-Oberkommandos 2, wie sie bereits in dem nahen Heranhalten der bisher unterstellten 1. Armee während des Vormarsches durch Belgien hervorgetreten waren.